

Evangelisches Profil

Bildungsverständnis

Wir orientieren uns am Bildungsverständnis der Evangelischen Kirche, die unter Bildung den „Zusammenhang von Lernen, Wissen, Können, Wertebewusstsein, Haltungen (Einstellungen) und Handlungsfähigkeit im Horizont sinnstiftender Deutungen des Lebens“ versteht.

Der Weg zur Entwicklung einer Erzieher*innenpersönlichkeit ist in unserem Verständnis ein Selbstbildungsprozess „von Kopf Herz und Hand“, den die Lehrkräfte engagiert, kompetent und wertschätzend begleiten. Unser Ziel ist dabei, dass zukünftige Erzieher*innen in diesem Sinne professionell handeln.

Wertschätzung von Vielfalt

Das Eigene erkennen, das Fremde erkunden, das Dritte erschaffen

Diversität umfasst für uns die Tatsache, dass Studierende und Lehrkräfte

- vielfältige, unterschiedliche Lebensentwürfe haben und sich diese auch ändern können,
- unterschiedliche kulturelle Prägungen (mit und ohne Migrationshintergrund) erfahren haben
- in unterschiedlichen Familiensituationen aufgewachsen sind und aktuell leben
- unterschiedliche Bildungserfahrungen gesammelt haben
- unterschiedliche Erfahrungen und Einstellungen in Fragen des Glaubens und der Spiritualität mitbringen

Diversität erleben wir als Bereicherung für unsere Fachakademie.

Wir ermutigen alle Studierenden ihre individuellen Stärken einzubringen. Zugleich begleiten wir sie dabei, ihre Entwicklungsbedarfe zu erkennen, an ihnen zu arbeiten und dadurch ihre Kompetenzen zu erweitern.

Dabei sind uns allerdings auch Grenzen gesetzt, z. B. durch rechtliche Vorgaben oder Anforderungen des Berufs und der Arbeitswelt. Diese Grenzen kommunizieren wir offen und fair. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass wir diese Grenzen regelmäßig reflektieren.

Offenheit und Dialogkultur

Die Dialogkultur an unserer Fachakademie steht für ein Klima der Achtsamkeit und Offenheit.

Wir treten offen in den Dialog mit den Studierenden über ihre persönlichen Anliegen, weltanschaulichen Überzeugungen und religiösen Prägungen.

Von den Studierenden erwarten wir die Offenheit, sich im Unterricht mit dem christlichen Glauben und auch anderen Religionen auseinanderzusetzen, und die Bereitschaft, religionspädagogische Basiskompetenzen zu entwickeln, z.B. Sprach- und Dialogfähigkeit im Umgang mit entsprechenden Fragen von Kindern.

Wir verstehen die Ideen und Impulse der Studierenden als Bereicherung für Unterricht und Schulleben und greifen sie - wo immer das möglich ist - auf, z.B. im Unterrichtsgespräch, durch die enge Zusammenarbeit mit den Studierenden-Vertreter*innen und die Beteiligung an Schulentwicklungsprozessen.

Glauben im Alltag der Fachakademie

Lehrkräfte und Studierende sind offen für den Umgang mit Glaubensfragen. Dazu schaffen wir Möglichkeiten des Nachdenkens und der Diskussion über den Glauben.

Wir schaffen Möglichkeiten für Lehrkräfte und Studierende zur Reflexion und Weiterentwicklung ihres eigenen Standpunkts in Glaubensfragen. Die Lehrkräfte sind bereit sich mit ihren eigenen Glaubensfragen und mit den Fragen der Studierenden auseinanderzusetzen.

Wir feiern als evangelische Fachakademie gemeinsam Gottesdienste und Feste des evangelischen Kirchenjahreskreises und ermöglichen es Lehrkräften und Studierenden auch dadurch Gemeinschaft zu erleben.